Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersgasse No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 16. Dinstag, den 5. Februar 1850.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. Das wichtige Ereigniß des Tages ist die Königliche Botschaft, die am 1. Februar zuerst an die 1. Kammer gebracht wurde, und wonach die Verfassung am nächsten Mittwoch um 11 Uhr von Se. Majestät und den Kammern im Königl. Schlosse wird beschworen werden. Die Befürchtungen der letzten Tage haben sich also nicht bewahrheitet, und von ganzem Herzen stimmen wir in den Wunsch des Präsidenten der 1. Kammer ein, daß dieser entscheidende Augenblick unserm Staate zu Heil und Segen gerathen möge. Wenn endlich eine fast zweijährige Krise zum Abschluß kommt, wenn nach gewaltigem politischen Meinungskampf, nach tiefen Bewegungen Preußen definitiv in die Reihe der konstitutionellen Staaten tritt und sich das Staatsoberhaupt, sowie die Vertretung für die Aufrechthaltung des neuen Staatsgrundgesetzes verbürgen, so ist das ein Augenblick von der tiefsten geschichtlichen Bedeutung. Wir rechten in einem solchen Augenblicke nicht, um diesen oder jenen Artikel; wir sehen auf das Ganze, auf das Größere. Es ist ein fester Boden gewonnen und auf ihm läßt sich friedlich zuverlässig fortschreiten; was wirklich im Geiste der Nation lebt, was kräftige und dauernde Wurzeln hat, wird sich unter den neu gegebenen Bedingungen zur Bedeutung bringen.

Berlin, 2. Februar. Ueber den am Mittwoch stattfindenden feierlichen Akt der Beschwörung der Verfassung erfährt man Folgendes. Um 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder beider Kammern im Rittersaal des königl. Schlosses. Der Ministerpräsident eröffnet die Versammlung und erstattet Sr. Maj. die Anzeige, daß die Kammern versammelt sind. Se. Majestät erscheint unter dem Vortritte des Staatsministeriums und nimmt auf dem Throne Platz. Se. Maj. spricht hierauf das eidliche Gelöbniß aus. Der Protokollführer verliest demnach den Eid der Staatsminister, welche einzeln vor den Thron treten und mit den Worten: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe“ den Verfassungseid leisten. In gleicher Weise erfolgt darauf die Beeidigung der beiden Kammerpräsidenten. Die Protokollführer der beiden Kammern rufen hierauf die Kammermitglieder auf, welche einzeln in gleicher Weise den Eid an den Stufen des Thrones ablegen.

Nachdem Se. Majestät den Saal verlassen, erklärt der Ministerpräsident die Versammlung für geschlossen. Um 2 Uhr findet königl. Tafel im weißen Saale statt, zu welcher sämmtliche Kammermitglieder gezogen werden. (C. C.)

Oesterreich.

Pesth. Unser Militärkommando fordert neuerdings auf, Waffen und Munition abzuliefern; — die Thätigkeit der Gensdarmen habe angezeigt, daß sich an abgelegenen Orten noch viele verborgene Waffen befänden. — Der falsche Zeuge, der Ohm in Fischhof's Prozeß, Jaßmagyi, ist in die Türkei gesendet worden — um die Telegraphen zu errichten.

— 23. Januar. In der heutigen Nummer des „Magyar Hirlap" lesen wir aus Alt-Kanisa einen Brief, ausgehend von den Magyaren dortiger Gegend, die nicht genug die Ungerechtigkeiten einiger Serben gegen die Magyaren beschreiben können. Namentlich wird der dortige Distriktsobergespan der Parteilichkeit beschuldigt. Während ein Serbe bei Gelegenheit der Konskription des durch die Revolution zugefügten Schadens die Möbeln seiner zwei Zimmer auf 10,000 Fl., ein anderer die verlorenen Erträgnisse seines sechs Ketten großen Landes auf einige Tausend Gulden angibt u. s. w., und dies alles von der Kommission gutgeheißen wird, erhalten von 218 Beschädigten nur drei Magyaren irgend welchen Ersatz. indem die übrigen vom Herrn Notar (!) ironisch an Kossuth gewiesen werden. Ein Schriftführer obiger Kommission — emeritirter Stuhlrichter — warnt einen Magyaren, sich den Bart ja gleich abnehmen zu lassen, widrigenfalls er es thun werde, und dem Bartschuldigen öffentlich (!) 25 Stockstreiche (!!) werde aufzählen lassen. Schließlich wird der Herr Distriktsobergespan auf die Stimmung des Volkes aufmerksam gemacht, welches zwar lange duldet und schweigt, aber endlich die Schranke des Gesetzes auch übertreten kann. (E. Bl. a. B.)

Italien.

Einem Schreiben aus Portici zufolge ist die Abreise des heiligen Vaters von dort auf den 25. Jan. festgesetzt. — Die piemontesischen Kammern haben die Regierung ermächtigt, vier Millionen Renten zu kreiren.

In der Nacht auf den 15. d. M. sind aus dem Gefängnisse der Terme Dioclezianе in Rom 14 Gefangene entkommen; man ist jedoch der größeren Zahl derselben wieder habhaft geworden. — Es heißt, daß die beiden päpstlichen Schweizer-Regimenter aufgelöst werden sollen. Der rückständige Sold würde denselben ausgezahlt werden; doch ist auch in dieser Beziehung von Ausnahmen die Rede. Wie man sagt, ist bereits eine Kommission eingesetzt worden, um das Betragen der Soldaten während der republikanischen Periode zu untersuchen. — In Venedig sind zwei Personen wegen Verheimlichung von Waffen, die eine zu 10, die andere zu 2 Jahren verurtheilt worden. — Eine englische Gesellschaft soll der sardinischen Regierung eine Anleihe von 75 Millionen Frs. zum Behufe des Baues einer Eisenbahn von Genua nach dem Lago Maggiore angeboten haben. — Die „Gazeta Piemontese" vom 21. Jan. veröffentlicht verschiedene königliche Dekrete, durch deren eines die Wahlkollegien auf den 2. Februar zusammen berufen werden, um die Ergänzungswahlen vorzunehmen. Durch ein anderes Dekret wird das von beiden Kammern votirte Gesetz hinsichtlich der Eintheilung der Wahlkollegien promulgirt. (Köln. Z.)

Portugal.

Nach Nachrichten aus Lissabon vom 10. soll dieses Land am Vorabend einer Revolution stehen, da die Königin darauf besteht, das Ministerium Thomar am Ruder zu lassen. Thomar wird jeden Tag öffentlich sowohl in der Kammer als auch in den Journalen der Veruntreuung angeklagt, von welcher Beweise vorgebracht werden. Thomar verleumdet seine Gegner, um sich zu vertheidigen, weiß jedoch keine Beweise vorzubringen. Die wenigen Freunde, die er noch hat, machen der Opposition den Vorwurf, die Krone Portugals mit der von Spanien vereinigen zu wollen. (D. R.)

Türkei.

Die Rüstungen und Vorkehrungen, welche sowohl in Rußland als Oesterreich getroffen werden, weisen auf kein großes Vertrauen in die Lösung der orientalischen Verwickelungen, wenn sie auch bis jetzt mit dem Schleier des Geheimnisses bedeckt werden. In der Bukowina ist eine Lieferung von 2000 Malter Hafer für die Militär-Magazine ausgeschrieben, obschon im Lande gar keine Kavallerie steht, weshalb auf Durchzug großer Kavalleriemassen gerechnet werden muß. An der bosnischen Grenze sammeln sich gleichfalls namhafte Truppenkörper und General Graf Coronini, der ehemalige Lehrer des Kaisers, hat den Oberbefehl daselbst übernommen; die unter General Mamula nach Dalmatien abgegangene Expedition von 6000 Mann hat gleichfalls nicht den vorgeschützten Zweck der Steuereintreibung, sondern bezieht bei Cattaro eine Beobachtungs-Stellung, und es ist sehr bezeichnend für die kommenden Dinge, daß der Vladika von Montenegro bereits sein Land verlassen und sich nach Triest gewendet hat, um den Gang der Ereignisse abzuwarten. Das Wichtigste jedoch bleibt immerhin die starke Waffen-Versendung über Peterwardein und Semlin nach Serbien, die unter dem Vorwand einer Rückerstattung der 1848 und 1849 an Oesterreicher abgegebenen Gewehre stattfindet. General Mayerhofer hat das serbische National-Komité aufgelöst und dem Banatrathe von Agram, dessen Widerstand in stetem Wachsen begriffen ist, steht ein ähnliches Schicksal bevor.

Lausitzisches.

Bautzen, 1. Februar. Harleß ist praktisch geworden! Seine Berufung zeigt bereits auch in der Oberlausitz ihre Wirksamkeit. Heute ist der hiesige Seminardirektor Dreßler, bekannt als Anhänger und Vertheidiger des Benecke'schen philosophischen Systemes, ein allgemein geachteter Lehrer, theilweise suspendirt worden. Es ist ihm untersagt worden, fernerhin Religionsunterricht auf dem hiesigen Seminar zu ertheilen. Seine Stelle in dieser Hinsicht wird ein Geistlicher vertreten, welcher früher Bürgerschullehrer war, dann von dem bekannten Herrn v. Heinitz (früher Mitglied der alten 1. Kammer) die Pfarrstelle in Kotiz bei Weißenberg erhielt, welcher sich seit langer Zeit durch starken Orthodoxismus oder vielmehr Pietismus ausgezeichnet hat. Was unter Wietersheim und v. Ammon nicht zu Stande kam, wird jetzt plötzlich und nachdem Harleß kaum ernannt ist, ausgeführt. Nicht lange vor der Februarrevolution waren von seiten des Kultusministeriums durch den Ministerialrath Dr. Meißner schon Versuche gemacht worden, Dreßler auf andere Religionsansichten zu lenken.

(Dresd. Z.)

Sorau, 1. Febr. Zum Abgeordneten für das deutsche Volkshaus zu Erfurt ist bei der heutigen Wahl der hiesige Kreisgerichts-Direktor Calow mit überwiegender Stimmenmehrheit gewählt worden.

(Sor. Wochenbl.)

Der Predigt-Amts-Kandidat C. A. Tschirch wurde Archidiakonus an der Stadt- und Hauptkirche zu Guben.

Der Rentier Samuel Schulze zu Guben und der Ackerbürger Gliech zu Golßen wurden unbesoldete Rathsherren.

Es wurden berufen als evang. Küster und Schullehrer: der Küster und Schullehrer Jaenichen zu Staupitz nach Friedersdorf, Superint. Dobrilugk; der Schullehrer Geista zu Mühlbock nach Buckowien.

Der Kirche zu Schenkendorf, luckauer Kr., wurde vom Major Graf v. Kleist zu Zützen a) eine rothseidene, mit goldgesticktem Kreuze und gleichen Borten versehene Altardecke; b) ein schöner Teppich vor den Altar, und c) von Frau v. Kleist, ein fast dreiFuß hohes gußeisernes Kreuz mit vergoldetem Christus geschenkt.

Muskau, 1. Febr. Hierselbst wurde von den Wahlmännern des rothenburger Kreises Herr Fürst Reuß auf Jänkendorf zum Abgeordneten nach Erfurt gewählt.

Die evangelische Gemeinde Jauernick-Cunnerwitz hat zum Abputz der Kirche und des Thurmes zu Cunnerwitz, sowie zum Eindecken der hervorspringenden Gesimse an diesen Gebäuden die Summe von 535 Thlr. 27 Sgr. freiwillig unter sich aufgebracht. — Die evangelische Kirche zu Küpper, Kr. Lauban, welche durch nächtlichen Einbruch ihre Altar- und Kanzelbekleidung verloren hatte, empfing eine solche von blauem Tuch durch den dortigen Gedingehäusler Samuel Gaßler. —

Einheimisches.

Görlitz, 4. Februar. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr begann sich die Eisdecke der Neiße in der Gegend des Schießhauses zu heben. Obgleich die Massen erst sich über einanderzuschieben schienen, so daß ein bedeutender Austritt des Flusses zu befürchten war, trat dieser Fall, Dank den um die Brücke besorgten Baumeistern, nicht ein. Diese hatten nämlich von der Brücke bis fast zum Schießhause die Eisdecke so zerhauen lassen, daß nur kleinere Schollen in Bewegung kommen und dadurch weniger Schaden machen konnten. Ein Signalschuß gab den unter der Brücke beschäftigten Zimmerleuten das Zeichen zum Rückzuge und sie hatten, von Scholle zu Scholle springend, noch nicht ganz das Ufer erreicht, als plötzlich eine ungeheuere Fluth hervorbrach und mit großer Gewalt die Schollen untereinander schleuderte, die sich ursprünglich bei der Mühle zu setzen schienen, jedoch von den reißenden Fluthen über das Wehr geschleudert und theilweise bei den Bleichen aus Land geführt wurden. Nach sechs Uhr war der Eisgang der unteren Neisse, (vom Obermühlwehr gerechnet) vorüber.

Görlitz, den 1. Februar. (Sitzung vor dem Richter über Vergehen). Richter: Haberstrohm; Polizeianwalt: Hertrumpf; Protokollführer: Referendar Schmidthals.

1) Die Dienstmagd Schubert aus Görlitz, wurde wegen mehrerer kleiner Hausdiebstähle, in Betracht ihres offenen reuemüthigen Geständnisses, nach den betreffenden §§ des Strafrechts und der Verordnung vom 3. Januar 1849 mit 10 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

2) Nach dem Zeugnisse der Polizeisergeanten Wehnert und Kretschmar war am 5. Jan. c. von dem Hause des Seilermst. Reiß, Brüderstraße hierselbst, Schnee auf die Straße herabgeworfen worden. Herr Reiß, durch Krankheit verhindert, sendete seinen Schwiegersohn Seilermeister Ziesche mit einer Entschuldigungsschrift, wonach Herr Reiß den beiden mit jenem Geschäft beauftragten Lehrlingen Schwarz und Brabant ausdrücklich aufgetragen haben will, den Schnee in den Hof zu werfen. Dies sei auch geschehen und könne nur aus Versehen vom Giebel bei der Rinne her etwas auf die Straße gefallen sein. Herr Ziesche beantragt die Vernehmung der beiden Polizei-Sergeanten und Knaben, wonach ein neuer Termin anberaumt werden soll.

3) Der Müllergeselle Hornig aus Buchwäldchen, seit dem 9. Januar in Haft, hat in Schönberg bei Kohlfurt auf folgende Weise den Schaafpelz des Mühlhelfer Hoffmann daselbst entwendet. Er traf in der Mühle den Mühlhelfer nicht und wurde nach der Schmiede gewiesen. Auf seine Ansprache um Arbeit bot ihm der Mühlhelfer, welcher solche nicht geben konnte, ein Glas Schnapps an, was Hornig ablehnte, im Laufe des Gespräches aber, während ihm die Schmidtfrau auf Hoffmann's Ansuchen ein paar Tassen

Kaffee verabreichte, zog Hornig, wie zufällig, Hoffmann's auf einer Bank liegenden Pelz an. Hoffmann erinnerte ihn daran, es sei ja dies sein Pelz, doch behielt er denselben an, kam auch einigemal wieder damit in die Stube, bis er beim dritten Male, während ein anderer Zeuge, Baltzer, zum Schulzen gegangen war, um dort Tabak zu holen, verschwand. Von dort aus lief er querfeldein, dann ein Stück auf der Straße, endlich in die Haide, kam bei einigen Holzschlägern vorbei und schließlich nach Penzighammer, wo er im Wirthshause den Pelz für 2 Thlr. 8 Sgr. anbot. Da traf ihn sein Verfolger Baltzer, der der Fährte im tiefen Schnee nachgeeilt war und bewirkte mit dem Ortsrichter von Penzighammer in demselben Augenblicke Hornig's Verhaftung, als er den Pelz ausbot. Hornig läugnete die diebische Absicht; er habe den Pelz sich nur borgen und bald darauf nach Schönberg zurückbringen wollen; daß er so weit gelaufen, liege in dem Grade hoher Betrunkenheit, die durch das Schnappstrinken in Schönberg sich seiner bemächtigt habe. Die Beweisaufnahme stellte jedoch die Absicht des Diebstahls klar heraus und er wurde zum Verlust der Nationalkokarde, 8 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt, wegen seines hartnäckigen Läugnens jedoch der Untersuchungsarrest, wie im Fall freimüthigen Geständnisses geschehen sein würde, nicht angerechnet.

Görlitz, den 30. Januar. (Sitzung für Strafsachen). Kreisgerichtsrath: Paul (als Vorsitzender); Kreisgerichtsrath: zur Hellen; Kreisrichter: Zehrfeld; Staatsanwalt: Hoffmann.

Auf der Anklagebank sitzen die Dienstknechte: 1) Joh. Ernst Preuß aus Langenau, 20 J. alt, evang.; 2) Joh. Gottlieb Geier aus Heidersdorf, 25 J. alt, evang, und Karl Heinrich Lehmann, 32 J. alt, evang., und dem 1. Aufgebot der Landwehr angehörig; alle drei waren noch nie in Untersuchung gewesen. Sie waren beschuldigt, den hiesigen Hutmachermeister Zwicknapp und den Assistenten bei der S. S. Eisenbahn Brix auf dem Wege zwischen Görlitz und Biesnitz aufgehalten und körperlich gemißhandelt zu haben. Letztere waren am 28. Oktober nach Biesnitz gegangen, von wo sie in der sechsten Stunde Abends zurückkehrten, als ihnen 8 Bauerbursche, anscheinend betrunken, begegneten. Die Bursche hatten den Nachmittag in einem hiesigen Branntweinladen zugebracht, wacker gezecht und gleichzeitig beschlossen, die Städter unterwegs tüchtig auszuzahlen. Dies führten sie denn auch thatsächlich aus, indem sie unter stetem Lärmen und Toben die friedlichen Spaziergänger stießen und neckten. So trieben sie ihr Unwesen fort bis zum letzten Stadtgarten auf der Salomonsgasse, wo ihnen der Hutmachermeister Zwicknapp begegnete. Unter rohem Schimpfen stießen sie ihn vom Wege, doch dieser ließ es sich nicht gefallen und wehrte sich gegen solche Brutalität mit seinem Stocke, bis es der Uebermacht gelang, ihn niederzuwerfen, und nun wurde er mittelst eines Messers und eines im Taschentuch eingebundenen Steines so schwer am Kopfe verletzt, daß er nach Hause geführt werden mußte. Ebenso erging es dem Assistenten Brix in der Nähe des Klare'schen Stadtgartens, auch er wurde und zwar noch schwer am Kopfe verletzt, da er sich nur wenig gegen seine Angreifer vertheidigen konnte. Alsbald wurde durch die hiesige Polizei Nachforschung in Biesnitz gehalten und es gelang, die drei Schlimmsten zu ermitteln, deren Kleider noch frische Blutspuren entdecken ließen. 17 Zeugen bezeugten den Thatbestand, den die Angeklagten durch Läugnen von sich abwälzen wollten. Doch die Blutspuren, sowie die zerrissene Weste des Geier (ꝛc. Brix hatte sie ihm im Streite zerrissen), ferner der bei Lehmann gefundene Stein, der noch in's Tuch eingewickelt war, sprachen gegen die Angeklagten, und der Staatsanwalt beantragte demnach, wegen leichter Körperverletzung des ꝛc. Zwicknapp und wegen schwerer des ꝛc. Brix nach § 796. des Strafrechts, gegen Preuß und Geier 4 Monate Zuchthaus, gegen Lehmann auf 6 Monate Einstellung in eine Strafsektion. Der Gerichtshof erkannte nach §§ 796, 628, 612, und nach der Verordnung vom 18. Dezbr. 1818 sie der schweren und leichten Körperverletzung für schuldig und verurtheilte Preuß und Geier zu 6 Monaten Zuchthaus, den Lehmann aber zu 6 Monaten Einstellung in eine Strafsektion.

Einige statistische Angaben über die Fürstenthümer Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen.

Mit den laut Staatsvertrag vom 7. Dec. v. J. an die Krone Preußen abgetretenen beiden Fürstenthümern Hohenzollern hat das Areal des preußischen Staats eine Vergrößerung von $21,_{30}$ geographischen Quadrat-Meilen erfahren. Hiervon kommen $15,_{80}$ Q. M. auf das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen und $5,_{3}$ Q. M.*) auf das Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, wobei indeß zu bemerken ist, daß die letztere Angabe sich noch aus früheren Zeiten herdatirt, da eine neuere und genauere örtliche Vermessung nicht stattgefunden hat, daß dagegen die Angabe für das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen auf einer ganz speziellen Vermessung der einzelnen Ober-Aemter beruht, in welche das Land eingetheilt wird. Es gibt deren im Ganzen neun, nämlich: Das Oberamt Sigmaringen mit einem Flächenraum von $3,_{74}$ geographischen Geviertmeilen; das Oberamt Gammerrtingen mit $2,_{76}$; das Oberamt Wald mit $2,_{35}$; das Oberamt Straßberg mit $1,_{77}$; das Obervogteiamt Trochtelfingen mit $1,_{62}$; das Oberamt Heigerloch mit $1,_{60}$; das Oberamt Ostrach mit $0,_{95}$; das Oberamt Glatt mit $0,_{79}$ und das Obervogteiamt Achberg mit $0,_{22}$ geographischen Quadrat-Meilen.

Das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen kommt demnach mit seinem Areal von $15,_{80}$ geographischen Q. M. an Größe dem preußischen Kreise Graudenz, welcher $15,_{81}$ Q. M. umfaßt, sehr nahe; die preußischen Kreise Kottbus ($= 15,_{90}$), Grünberg ($= 15,_{91}$) und Preußisch-Holland ($= 15,_{92}$ Q. M.) übertreffen dasselbe an Flächenraum nur wenig, die Kreise Ratibor ($=15,_{73}$) und Friedland ($= 15,_{70}$ Q. M.) stehen in Preußen, was die Größe anbetrifft, dem gedachten Fürstenthum am nächstrn. Ueberhaupt würde das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, falls es später in die preußische Kreis-Verfassung, wie der letzte Zuwachs des preußischen Staats, das vormalige Fürstenthum Lichtenberg, der jetzige Kreis St. Wendel, aufgenommen werden und einen besonderen Bezirk bilden sollte, unter den gegenwärtig bestehenden 325 landräthlichen Kreisen des preußischen Staats hinsichts der Arealgröße zwischen dem 142sten Kreise (Graudenz) und dem 143sten (Ratibor) eingeschaltet werden müssen. 183 landräthliche Kreise des preußischen Staats

---

*) Nach Engelhardt nur $4,_{35}$.

würde der neugeschaffene alsdann an Flächenraum noch hinter sich lassen.

Das dem preußischen Staate einverleibte Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen mit seinem geringen Flächeninhalt von nur $5,_{5}$ geographischen Geviert-Meilen würde dagegen nur wenige landräthliche Kreise des preußischen Staats an Größe übertreffen. Es würde, wenn es ebenfalls späterhin einen Kreis für sich bilden sollte, hinsichts der Größe seine Stelle finden zwischen dem 305ten Kreise, als welchen wir Halle oder Bonn oder Lennep betrachten können, deren jeder $5,_{53}$ geographische Geviert-Meilen umfaßt, und zwischen dem 306ten Kreis, den Weißensee mit $5,_{48}$ Q. M. bildet. Nur 20 landräthliche Kreise des preußischen Staats stehen hiernach dem Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen an Größe noch nach. Was den Zuwachs an Bevölkerung betrifft, den die preußische Monarchie durch den Hinzutritt der gedachten Fürstenthümer erhält, so ergab die offizielle Zählung von 1843 für das Fürstenthum Sigmaringen einen Volksbestand von 44,641, für das Fürstenthum Hechingen von 20,143 Einwohnern. Im Jahre 1844 hatte sich die Bevölkerung Sigmaringens bereits auf 45,099 Einwohner erhöht, binnen einem Jahre also um 458, d. h. fast genau um ein Prozent vermehrt. Bei Annahme eines stetigen Prozentzuschlages von 1 auf 100, was in Uebereinstimmung mit den Resultaten fast aller früheren Volkszählungen zu stehen scheint*) würde demnach für das gegenwärtige Jahr (1850) die Volkszahl in Hohenzollern-Sigmaringen auf 47,767, die in Hohenzollern-Hechingen auf 21,596 zu veranschlagen sein und somit der preußische Staat durch den Hinzutritt beider Fürstenthümer etwas über 69,000 neue Insassen gewonnen haben.

*) Im Jahre 1817 betrug die Bevölkerung des Fürstenthums Hohenzollern-Sigmaringen laut der beim Bundestage amtlich eingereichten Angabe 35,600 Individuen, die Bevölkerung hat sich also in 26 Jahren bis Ende 1843 um 9,041 Individuen, d. h. um $25,_{4}$ pCt., oder jährlich durchschnittlich in runder Zahl um 1 pCt. gehoben. Nach derselben Bundes-Matrikel zählte Hohenzollern-Hechingen im Jahre 1817 14,500 Seelen, eine Bevölkerung, die sich in 26 Jahren um 5,643 Seelen oder um $38,_{9}$ pCt., d. h. jährlich in runder Zahl sogar um 1½ pCt. anwachsend herausstellte.

(Schluß folgt).

Publikationsblatt.

[557] Die Erhebung des Stättegeldes auf hiesigen Jahrmärkten soll vom nächsten Jahrmarkte den 11. Februar c. an durch Ausgabe von Standzetteln erfolgen, welche von den Einheimischen Sonnabends vor dem Markte von früh 8 bis Nachmittags 6 Uhr, von den Fremden Sonntags vor dem Markte von Nachmittags 2½ bis Abends 6 Uhr, so wie am Jahrmarktsmontage von früh 8 bis Mittags 12 Uhr, vor Eröffnung der Buden und Auslegung der Waaren, auf hiesigem Rathhause im Prätorio zu lösen sind.

Das Stättegeld bleibt unverändert:

für **Fremde** pro laufenden Fuß
von verschlossenen Buden 2 Sgr.,
von unverschlossenen Stellen 1 Sgr.;
für **Einheimische** die Hälfte dieser Sätze,
nämlich:
von verschlossenen Buden 1 Sgr.,
von unverschlossenen Stellen ½ Sgr. pro laufenden Fuß.

Diejenigen, welche bei der nachfolgenden Revision sich über den Besitz des richtigen Standzettels nicht ausweisen können, haben das Stättegeld doppelt zu entrichten.

Die Erhebung des Stättegeldes beim Viehmarkte bleibt die zeitherige und wird hierdurch nicht geändert.

Görlitz, den 19. Januar 1850. Der Magistrat.

[592] **Bekanntmachung.**

Bei Prüfung der Wählbarkeit der von der Klasse der Fabrikarbeiter im Wahltermine vom 1. d. M. gewählten Mitglieder des Gewerberaths und deren Stellvertreter hat sich herausgestellt, daß die Bedingungen der Wählbarkeit in Betreff eines Mitgliedes und eines Stellvertreters nicht überall vollständig vorhanden sind, weshalb Ersatzwahlen nöthig werden.

Zu diesem Behuf ist ein neuer Wahltermin

auf den 8ten d. M., d. i. Freitags, Vormittags um 10 Uhr,

im Stadtverordneten-Versammlungssaale angesetzt worden, zu welchem sämmtliche Fabrikarbeiter und Arbeitnehmer aus dem Fabrikenstande aufgefordert werden, in Person zu erscheinen, und die Ersatzwahlen zu vollziehen. Bei ihrem Nichterscheinen würden die Wahlen Seitens der Anwesenden gültig vollzogen werden.

Görlitz, den 2. Februar 1850. gez. Jochmann, Wahlkommissar.

[587] **Bekanntmachung.**

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Untersuchung der Forstpolizeivergehen
a. in dem Forsthause zu Kohlfurth
den 18ten, 19ten, 20ten und 21ten Februar 1850, von Morgens 8 Uhr an,
b. in dem Forsthause zu Rauscha
den 21ten Februar 1850, von Mittags 2 Uhr an, und
den 22ten Februar 1850, von Morgens 8 Uhr an,
durch den Einzelrichter Herrn Kreisgerichtsrath Haberstrohm vorgenommen werden wird.

Görlitz, den 8. Januar 1850. Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Strafsachen.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[604] **Auktion;**

morgen, Mittwoch, den 6. d. M., Vormittags 9 Uhr, Rosengasse No. 256., wobei auch Kleidungsstücke vorkommen.

Gürthler, Aukt.

[586] **Für Blumenfreunde.**

Die Verzeichnisse von **Blumen-**, **Gemüse-** und **Oekonomie-Saamen** 2c. von dem Handelsgärtner **E. W. Wagner** in Dresden werden auf portofreies Verlangen **gratis** ausgegeben in der Expedition des **Görlitzer Anzeigers**.

[588] Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfehle ich mein **sortirtes Maskenlager**, bestehend in **Drath-Masken, feinen und ordinairen Wachs-Masken und schwarzen Atlas-Dominos** für Herren und Damen. Ferner empfehle ich zur geneigten Abnahme eine Auswahl **Gold- und Silberband, Spitzen und Franzen** in diverser Breite, sowie auch **feinen Zinkschmuck**.

Ed. Temler.

[584] **Drath-Gaze-Larven.**

Als das Vorzüglichste und Zweckmäßigste in dieser Art empfiehlt solche als Selbstverfertiger zu den billigsten Preisen **C. Bülow**, Klemptnermeister, Demianiplatz No. 426.

Der Bequemlichkeit wegen habe ich ein Kommissions-Lager bei Hrn. **Temler** niedergelegt.

C. Bülow.

[589] Mit einer neuen Sendung **Gummischuhe** empfiehlt sich **E. Temler.**

[590] **Avis für Damen.**

Die Berliner Damenmäntel- und Mantillen-Fabrik
empfiehlt zum bevorstehenden Görlitzer Jahrmarkt eine reichhaltige Auswahl fertiger
Mantillen, Visites, Pallettinos und Mantelets,
von **Sammet, Atlas, Moirée, Taffet, weißen und modefarbenen Cachemir und Tibeths** sauber und nach neuester diesjähriger Pariser Façon höchst geschmackvoll angefertigt zu sehr soliden **Fabrikpreisen.**

NB. Gleichzeitig machen wir diesmal besonders aufmerksam, daß das Lager allen Anforderungen des geehrten Publikums genügen wird.

Das Verkaufslokal wird später durch eine zweite Annonce oder durch Zettel mit Namen bekannt gemacht werden.

Albert Daniel aus Berlin und Frankfurt.

[598] **Gesichtsmasken,**
fein und ordinair, erhielt wieder eine neue Sendung **Radisch.**

[599] **Gold- und Silberspitzen, Franzen, Lahnband und Schnuren,**
zum Besetzen von Maskenanzügen, empfiehlt **Radisch.**

[593] **Bekanntmachung.**
Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß jeder Zeit frische gute **Dresdner Pfund-Hefen** billig zu haben sind bei **Schmidt**, Bäckermeister, Neißvorstadt.

[602] **Zu verkaufen.**
Ein Schreibsekretär, ein Kleidersekretär, Bettgestelle, Sophas, Tische, Wirthschaftsschrank u. s. w. sind zu verkaufen Hothergasse No. 693.

[594] **Die erste Hauptverloosung**
des Großherzogl. Badischen Staats-Eisenbahn-Anlehens,
findet für das Jahr 1850 am 28. Februar statt. Hauptgewinne: fl. 50,000, fl. 15,000, fl. 5,000, 4 à fl. 2,000, 13 à fl. 1,000 ꝛc. Geringster Gewinn fl. 42. — Aktien für diese Ziehung à 1 Preuß. Thlr. (Plan gratis) empfiehlt das unterzeichnete Handlungshaus unter Zusicherung pünktlicher Einsendung der amtlichen Ziehungsliste. **Moriz Stiebel Söhne**, Banquiers in Frankfurt a. M.

[556] Auf dem Rittergute Langen-Oelsa bei Niesky findet ein **Gärtner**, der den Gemüsebau und die Baumzucht versteht, der sich aber auch jeder andern ländlichen Beschäftigung unterziehen muß, sofort ein Unterkommen.

[565] Noch 20 bis 30 **Granitsteinputzer** und 10 bis 15 **Granitsteinspalter** finden, sobald es die Witterung erlaubt, dauernde Arbeit beim Steinhauermeister Rätze in Demitz bei Bischofswerda.

[585] Ein fleißiger, mit guten Zeugnissen versehener **Arbeitsknecht** findet einen Dienst in No. 853a. auf der Jakobsgasse.

[605] **Gesuch.**
Eine Putzarbeiterin in Hüten kann unter annehmbaren Bedingungen in ein Putzgeschäft eintreten und ist Näheres zu erfahren Langengasse beim Drechslermeister Herrmann.

[603] Eine Herrschaft auf dem Lande wünscht zu Ostern eine Köchin und ein anständiges Mädchen, welches die feine Wäsche versteht, zu miethen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

[600] Ein Wachtelhund braunen Kopfes mit Bläße, und halb braun und weißer Ruthe, der auf den Namen „Bello" hört, hat sich vor acht Tagen verlaufen. Der Ansichnehmer wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung auf der Jakobsgasse No. 849. parterre abzugeben.

[595] Der Eigenthümer des mir zugelaufenen Hundes wird gebeten, selbigen binnen acht Tagen abzuholen: Demianiplatz No. 440.

[601] Neißgasse No. 328. sind einige Stuben mit allem Zubehör zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Das Nähere bei Klemptnermeister Jelinski.

[596] Teichstraße No. 477b. ist eine Stube mit Bett und Meubels zu vermiethen; es können auch 5 junge Leute in Kost und Schlafstelle genommen werden.

[591] Auf wenige Tage nach dem mir heimathlichen Görlitz aus dem fernen Badner-Lande zurückgekehrt, ist es mir wahrhaftes Bedürfniß, allen Bewohnern dieses Ortes, welche es mit mir und meinen braven Jägern während unseres hiesigen mehrjährigen Garnisonlebens gut gemeint und dies uns thätig bewiesen haben, im Namen aller Glieder der mir untergebenen Kompagnie in diesem Blatte den herzlichsten Gruß mit der Versicherung zu sagen: daß wir sämmtlich gern uns der Tage erinnern, die wir in Görlitz Mauern verlebten, und es uns wohlthun wird, wenn dessen Bewohner uns unter jeglichem Verhältniß ihr freundliches Andenken bewahren.

Görlitz, den 4. Februar 1850. **Graf Haslingen,**
Hauptmann und Chef der 1. Kompagnie 5. Jäger-Bataillons.

[264] **Für die durch Wasser Verunglückten sind ferner eingegangen:**

Prof. Anton 1 Thlr.; Ungenannt 5 Sgr.; Bauinspektor Hedemann 1 Thlr.; aus einer Spielkasse zu milden Zwecken 1 Thlr.; F. Flu. 17 Sgr. 6 Pf.; A. Pf. 1 Thlr.; Landsteuer-Kalkulator Holtorf 1 Thlr.; Privatgelehrte Jancke 15 Sgr.; Ungenannt 5 Sgr.; Rittmeister Geisler auf Holtendorf 1 Thlr.; Landrath v. Oertzen 1 Thlr.; Ungenannt 3 Sgr.; J. C. L. 15 Sgr.; —r mit seinen Kindern 2 Thlr.; Postkondukteur Schöner 10 Sgr.; von den Schülerinnen der kombinirten Mädchenklasse B. 1 Thlr. 15 Sgr.; F. P. 10 Sgr.; Pastor Schmidt zu Tauchritz 1 Thlr.; Ungenannt 1 Thlr.; H. P. 1 Thlr.; Stadtrath Weinhold 1 Thlr.; J. F. 7 Sgr. 6 Pf.; Frau Ober-Bürgermeister Demiani 1 Thlr.; Seifensieder Michael 10 Sgr.; Ungenannt 2 Sgr. 6 Pf.; von dem Spinnpersonal der Fabrik des Hrn. Ernst Geisler 2 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf.; Staatsanwalt Hoffmann 1 Thlr.; eine Wittwe 15 Sgr.; Ungenannt 5 Sgr.; L.-St.-Controleur Baurick 1 Thlr.; Ungenannt 15 Sgr.; bei Abhaltung eines Maskenballs des Bürgervereins am 1. Februar von einem Mitgliede eingesammelt 4 Thlr., mit dem Bemerken: Auch in Freude sich der Unglücklichen zu erinnern und eine Thräne zu trocknen.

Görlitz, im Februar 1850.

Bock. Kosmehl. Sattig.

In der **Expedition des Görlitzer Anzeigers** sind ferner eingegangen:

Mstr. Brückner 7 Sgr. 6 Pf.; Dr. Moritz 1 Thlr.; Ungenannt 5 Sgr.; Pastor Hirche in Troitschendorf 20 Sgr.; Ernst F. 5 Sgr.; Töpfermeister Vater 15 Sgr.; E. S. 5 Sgr.; S. S. W. 15 Sgr.; O. H. 5 Sgr.; Ungenannt 2 Thlr.; Merkel in Hennersdorf 15 Sgr.; Moritz Reiß 15 Sgr.; H. W. 10 Sgr.; von der 3. Klasse der Frauen-Volksschule 1 Thlr. 5 Sgr.; Ungenannt 10 Sgr.; Ungenannt 10 Sgr.; Tuchfabrikant A. 10 Sgr.; Fleischermeister Mackot 15 Sgr; Ungenannt 2 Sgr. 6 Pf.; Hauptlehrer Bürger 10 Sgr.; die Kinder der 1. Klasse der Neißschule 2 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf.; K. 1 Thlr.; O. S. 1 Thlr.; Ungenannt 10 Sgr.; Bertha Schadewitz 5 Sgr.; Alfred Kranzler 10 Sgr.: Ungenannt 7 Sgr. 6 Pf.; G. Knothe 10 Sgr.; Ungenannt 2 Sgr.; Böttcher H. 10 Sgr.; Ungenannt 7 Sgr. 6 Pf.; desgl. 7 Sgr. 6 Pf.

[597]

Gewerbeverein in Görlitz.

Donnerstag, den 5. Februar a. c., Abendversammlung des Gewerbevereins und der Friedrich-Wilhelms-Stiftung. Vortrag des Hrn. Apotheker Mitscher: Fortsetzung der Vorlesungen über die chemischen Bestandtheile einiger Nahrungsmittel.



[569] Dinstag, den 5. d. M., ladet Vormittags zum Wellfleisch und Abends zur warmen Wurst ergebenst ein

Hänel, Oberlangengasse.

Meteorologische Beobachtungen von J. Täschner in Görlitz am Schwibbogen.

Thermometerstand nach Reaumur in der Stadt.				Barometerstand nach pariser Linien.			Wind.	Bemerkungen.
Datum. Januar.	Früh 7 Uhr.	Mittag 1 Uhr.	Abend 7 Uhr.	Früh 7 Uhr.	Mittag 1 Uhr.	Abend 7 Uhr.		
20.	Unter 0. 13½°	Unter 0. 12°	Unter 0. 15½°	Zoll. Linien. 28″ 3½‴	Zoll. Linien. 28″ 4½‴	Zoll. Linien. 28″ 7‴	NO.	Himmel ganz rein.
21.	14½°	12¼°	18½°	28″ 9½‴	28″ 10½‴	28″ 11½‴	NO.	Früh starker Nebel, Himmel bedeckt.
22.	23°	12°	15°	28″ 11½‴	28″ 11½‴	28″ 11‴	SO.	Himmel ganz rein.
23.	13½°	12°	8°	28″ 8½‴	28″ 6½‴	28″ 4‴	SW.	Himmel bedeckt, sehr stürmisch.
24.	Ueber 0. 1°	Ueber 0. 2°	Ueber 0. 1½°	28″ 4‴	28″ 5‴	28″ 5‴	W.	Himmel bedeckt, Regen.
25.	1°	2½°	2½°	28″ 3‴	28″ 2‴	28″ 1½‴	W.	Desgleichen.
26.	3½°	3°	2°	27″ 10½‴	27″ 8½‴	27″ 8½‴	SW.	Starker Regen.
27.	Unter 0. 7°	Unter 0. 6½°	Unter 0. 8½°	28″ 6‴	28″ 5‴	28″ 9‴	NW.	Sturm mit Schnee.
28.	10°	7°	6°	28″ 8½‴	28″ 7‴	28″ 4‴	SW.	Sturm.
29.	1°	2½°	1°	28″	28″ ½‴	28″ ½‴	SW.	Früh Glatteis. Sturm.
30.	3°	4°	3½°	28″ 3‴	28″ 4½‴	28″ 6‴	N.	Himmel bedeckt. Mittags Sonnenschein.
31.	8½°	4½°	3°	28″ 7½‴	28″ 7‴	28″ 7‴	SW.	Himmel bewölkt, fällt mit zu Schnee.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.